Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 8 (1982)
Heft: 6

Artikel: Visuelle Frauengeschichte
Autor: Stürchler, Marianne
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-359775

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Visuelle Frauengeschichte

In Paris wurde am 4. Juni 1982 ein Zentrum für visuelle Frauengeschichte, das 'Centre audiovisuel Simone de Beauvoir' eröffnet. Subventioniert von verschiedenen staatlichen Stellen, konnten drei Frauen ein Archiv und eine Produktionsstätte für Frauenkultur errichten.

Den Anstoss zur Gründung eines solchen Zentrums gab die Erkenntnis, dass Frauen keine eigene Geschichte haben und in der Geschichte der Männer immer zu kurz kommen. "Wir müssen uns unsere Geschichte selber schaffen, sofort und jetzt, denn was heute geschieht, ist schon morgen Geschichte", sagten sich Carole Roussopoulos, Ioana Wieder und Delphine Seyrig und schritten zur Tat. Alle drei kommen vom Film, Carole und Ioana sind Videofilmerinnen, Delphine ist Filmschauspielerin. So lag es nahe, dass sie die Geschichte der Frauen visuell festhalten wollten. Eine visuelle Frauengeschichte auch als Ergänzung zur schriftlichen Frauengeschichte, die sich schon einen bestimmten Platz in einigen Bibliotheken erobert hat. Die Geburtsstunde dieser neuen Geschichte wurde auf den Mai 1968 zurückverlegt. Damals nahmen fast gleichzeitig die neue Frauenbewegung und die Technik des Videofilms ihren Anfang.

Die Zeit drängte, denn viele Dokumente der ersten Stunde waren schon unauffindbar, viele Videofilme zeigten bereits Zerfallserscheinungen. Carole, Ioana und Delphine arbeiteten ein Konzept aus, das sie der Regierung unterbreiteten mit der Bitte um finanzielle Unterstützung. Der Wind der neuen Linksregierung war ihnen gut gesinnt. Für Frauenprojekte unverhältnismässig schnell und problemlos erhielten sie das benötigte Startkapital von FFr. 900 000.- !

Schwieriger war es nun, geeignete Räumlichkeiten zu finden. Im März 1982 bezogen sie im Montparnasse-Quartier ein dreistöckiges Haus, das sie innerhalb von drei Monaten eigenhändig ausbauten und am 4. Juni 1982 als "Centre audiovisuel Simone de Beauvoir" eröffneten. Das Zentrum hat zwei Aufgaben: archivieren und produzieren. Im Archiv werden Fotos, Filme und Tondokumente über das Leben der Frauen im weitesten Sinn und über die neue Frauenbewegung im Speziellen gesammelt. Das Archiv ist öffentlich, steht Frauen und Männern zu Studien- und Dokumentationszwecken zur Verfügung. Es gibt einen Autorinnen/Autoren- und einen Titelkatalog, ein Sachwortkatalog ist in Bearbeitung. Fotographien werden in zwei Negativen aufbewahrt, das eine zur Konservation, das andere zur Konsultation. Tondokumente werden auf Magnetbändern archiviert und zum Gebrauch auf Kassetten überspielt. Filme und Videofilme lagern alle in den gleichen Videokassetten. Die Produktionsleistungen des Zentrums sind den Frauen vorbehalten, deren Möglichkeiten, kreativ tätig zu sein, in der patriarchalischen Gesellschaft immer noch sehr gering sind. Das Zentrum unterstützt Filmerinnen als Co-Produzentinnen, professionelle Filmemacherinnen und Amateurfilmerinnen.

Den Betrieb dieser Institution, der Simone de Beauvoir ihren Namen gab, garantieren Subventionen des Ministeriums für Frauenrechte, des Kulturministeriums und des Fonds d'Intervention Culturel. Zudem erhält das Zentrum einen bezahlten Arbeitsplatz durch das staatliche Programm zur Arbeitsplatzbeschaffung, das die neue Linksregierung zur Linderung der Arbeitslosigkeit geschaffen hat. So können im ganzen vier Frauen bei einem bescheidenen Lohn von FFr. 3600.- ihren Lebensunterhalt verdienen. Wieder ein Schlusstrich unter die traditionelle selbstentwertende Gratisarbeit der Frau! Jede Arbeit wird bezahlt. Auch diejenige der Filmerinnen, mit denen das Zentrum Filme produziert. Die Mittel reichen jedoch nicht dazu, die Filmerinnen mit Geld zu bezahlen. Deshalb besannen sich die Initiantinnen auf ein altes Zahlungsmittel: den Tauschhandel, Arbeitsleistung gegen Dienstleistung. Die Filmerinnen erhalten ihren Lohn in Form von technischen Einrichtungen, die ihnen zur Verfügung gestellt werden.

Wenn irgendwie möglich möchten Carole, Ioana und Delphine, die das Zentrum gegründet haben und heute darin arbeiten, auch wieder selber Filme drehen, nicht nur verwaltend sondern auch schöpferisch tätig sein. Vorerst müssen sie jedoch die eigenen Projekte zugunsten wichtigeren Aufgaben zurückstellen. Die Hauptarbeit ist nun die Öffentlichkeitsarbeit. Möglichst viele Menschen, vor allem Frauen, müssen erfahren, dass es ein solches Zentrum für visuelle Frauengeschichte gibt, eine Frauengeschichte, die über die Grenzen der "Vater"–länder hinweggeht, die überall und jetzt stattfindet. Deshalb der Aufruf an alle: benutzt das Zentrum, nehmt seine Diensleitungen in Anspruch, stellt dem Zentrum eure fotographischen und filmischen Werke zur Verfügung! Seid nicht nur in der Geschichte, macht Geschichte!

Marianne Stürchler

Centre audiovisuel Simone de Beauvoir
32, rue Maurice Ripoche
75014 Paris, 14e
Tel. 542.21.43
Öffnungszeiten: 15.00-19.00
täglich, ausser Sonntag